

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

II. Via Roma, früher Toledo

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

## II. Via Roma, früher Toledo.

Vom Largo della Vittoria (S. 40; Pl. D 7) gelangt man nördl. durch die lädenreiche Via Calabritto auf die dreieckige hübsche Piazza de' Màrtiri (Pl. DE 7) mit der Colonna de' Martiri, einem 1864 errichteten Denkmal für die in den verschiedenen Revolutionen Neapels umgekommenen Patrioten. Die mit Trophäen, auf der Spitze mit einer Viktoria aus Bronze geschmückte Marmorsäule umgeben vier gewaltige Löwen in verschiedener Haltung, die vier bedeutendsten Aufstände der Neapolitaner gegen die Herrschaft der Bourbonen (1799, 1820, 1848, 1860) symbolisierend. Der Plan des Ganzen ist von *Alvino*, die Viktoria von *Caggiano*.

Die nördlich ansteigende belebte Strada S. Caterina, von welcher l. die Via Gaetano Filangieri, im späteren Verlauf Via dei Mille genannt, zu dem neuen Stadtteil *Rione Amedeo* (Pl. C 6, 7; Straßenbahn Nr. 5, S. 28) hinanführt, geht gleich danach in die Strada di Chiaia (Pl. E 6) über. Am Anfang der letzteren l. Nr. 149 der *Palazzo Cellamare (Francavilla)*, in dem Goethes Freund, der Landschaftsmaler Philipp Hackert wohnte; das von Goethe selbst bewohnte Haus an der Piazza del Municipio ist abgerissen. Wo die Straße ansteigt, spannt sich ein Viadukt über sie hinweg, der 1634 erbaute *Ponte di Chiaia*, auf dem die Strada Monte di Dio aus dem Viertel von Pizzofalcone nach den Höhen unterhalb S. Elmo zuführt (im r. Brückenpfeiler ein Aufzug, für 10 und 5 c., sowie eine Treppe zur Strada Monte di Dio hinauf). Ohne Bemerkenswertes darzubieten mündet die Strada di Chiaia, dem Teatro S. Carlo gegenüber, auf die Piazza S. Ferdinando (S. 43), von der die Via Roma ausgeht.

Die *Via Roma*, die große von früh bis spät belebte Pulsader Neapels, wurde 1540 von dem Vizekönig Don Pedro de Toledo angelegt und in der Folge nach ihm *Toledo* genannt; erst in jüngster Zeit dringt die seit 1870 amtlich eingeführte Benennung Via Roma durch. Sie durchschneidet die Stadt in gerader Linie, von S. nach N. ansteigend. Ihre Länge beträgt von Piazza del Plebiscito (S. 41) mit der Fortsetzung bis zum Museo Nazionale  $2\frac{1}{4}$  km oder  $\frac{1}{2}$  St. An bedeutsamen Gebäuden ist sie arm. Zu beiden Seiten kreuzen und winden sich eine Unzahl von Straßen und Gassen, welche l., vielfach in Treppen, nach dem Corso Vittorio Emanuele und dem Kastell S. Elmo sich aufwärts ziehen, r. bis zum Bahnhof und Hafen der Hauptsitz des Geschäfts- und Handelslebens sind.

Geht man von Piazza S. Ferdinando die Via Roma hinauf, so trifft man nach 10 Min. einen kleinen Platz, *Largo della Carità* (Pl. E 5), auch *Piazza Carlo Poerio* genannt nach dem Denkmal für den unerschrockenen italienischen Patrioten (1803-67), dessen ungerechte Einkerkering im J. 1849 den Haß des Volkes gegen die Bourbonen schüren half (vgl. S. 96). — Nordwestl. gelangt man von

hier nach dem *Largo Monte Santo*, der Abfahrtsstelle der S. 29 gen. Drahtseilbahn nach dem Vomero und der Ferrovía Cumana (S. 105). — R. geht die Strada della Corsea ab; an ihrem Anfang l. soll an Stelle der 1906 unter dem Aschenregen zusammengebrochenen Markthalle (vgl. S. 133) das neue Hauptpostgebäude erstehen. — 200 Schritt weiter führt von der Via Roma r. eine Straße nach der Piazza Monteoliveto und der jetzigen Post (s. S. 50).

Ebenfalls r., jenseit R. 39, die einzige bedeutendere Querstraße auf der ganzen Strecke, weiter östl. *Strada S. Trinità Maggiore* (S. 51) genannt. Die Ecke bildet r. der *Palazzo Maddaloni* (Pl. EF 5, 4), ein gewaltiger Bau, Torweg und Treppe nach Fansaga's Entwurf. Weiterhin r. an Via Roma, an der Ecke der Strada S. Anna de' Lombardi (S. 50), der *Palazzo d'Angrì* (Pl. P. A.: E 4), um 1773 durch L. Vanvitelli erbaut, 1860 von dem Diktator Garibaldi bewohnt. Der Platz heißt nach der gegenüberliegenden Kirche *Largo Spirito Santo* oder *Piazza Sette Settembre*.

Nach 2-3 Min. gelangt man auf die Piazza Dante (Pl. EF 4), mit einem *Marmordenkmal Dantes*, von Tito Angelini und Solari (1872). Das ausgerundete Gebäude dahinter, seit 1861 *Liceo-Ginnasio Vittorio Emanuele*, von einer Balustrade mit 26 Statuen überragt, wurde 1757 von der Stadt zu Ehren Karls III. errichtet; die Statuen stellen die Tugenden des Königs dar. — L. anstoßend die *Porta Alba*, 1632 errichtet, mit der Bronzestatue des h. Gaetano; von hier gelangt man in die Strada de' Tribunali (s. S. 58, 61).

Von Piazza Dante erreicht man in der Fortsetzung der Via Roma, der sanft ansteigenden *Salita del Museo Nazionale*, nach 5 Min. das *Museo Nazionale* (Pl. EF 3; S. 63), ein großes rotes Gebäude, vor welchem r. (n.ö.) eine breite Seitenstraße nach der Piazza Cavour (s. unten) führt. — L. geradeaus weiter geht es nach Capodimonte, s. S. 92.

Gegenüber dem Eingang des Museums, der sich in dieser Seitenstraße befindet, öffnet sich die *Galleria Principe di Napoli*, ein gedeckter Bazar (Pl. F 3), nach Plänen von *Alvino* 1876-82 erbaut, aber ohne Verkehr.

Die langgestreckte Piazza Cavour (Pl. F 3), welche sich auf der O.-Seite des Museumsgebäudes ausdehnt, ist mit Anlagen und einem Denkmal des irredentistischen Politikers *Matteo Renato Imbriani* (1843-1901) geschmückt. In nordöstlicher Richtung verengt sie sich zur Strada Foria (Pl. FG 3, 2), von der rechts zunächst die Strada del Duomo (S. 61) in 4 Min. nach dem Dome führt, dann die Via Cirillo und ihre Fortsetzung nach S. Giovanni a Carbonara (S. 57) und *Porta Capuana*, weiter die Via Cesare RosaròH ebenfalls nach Porta Capuana (10 Min.; S. 56).

Dann folgt, l. an Strada Foria, der 1809 gegründete *botanische Garten* (Pl. G 2; bis abends offen); darin viele schöne Exemplare tropischer Gewächse. — Nebenan das große Armenhaus, *Albergo*

III. Die  
de' Poveri  
von König  
nur zu 1/2  
Hier und  
200 Person  
überhaupt  
mit bedent  
1 km genau  
die Seriaten

### III. Die Alt

Kirchen bes  
lich weniger Inter  
stattung ist im  
verschunden, in  
lejo erbauten K  
getische Anlage  
monumenten, die  
verküpfen histori  
rezepte nicht, daß  
pflüzt wird.

Wir beginnen  
Pl. F 5; S. 44).  
gehene Treppe hina

Incoronata (P  
is Justirpalastes  
an Andenken ihrer  
ihren Vetter Ludwig  
Die Franken im  
nd a. T. beschlügt;  
fina l. eine Wendelt  
denkmäler stellen  
gen über dem Königs  
Bischof von Tr  
Sohnen Karl in  
schicklichen Bogen  
schickte; aber dem Sch  
in oben erwähnte  
den zwei Hallen  
auf Petrus und L  
Date altantant  
an der L. Seiten  
von el Colo, Schöler  
ng der Königin Johanna  
reichte die H. Ma  
vi schies Halschützer

Gegenüber der Pal  
ent. — Am oberen  
erimpionisten Fran  
An Ende der Str. Ne  
rio S. Giuseppe ein  
höcker Usterialien.

de' Poveri oder *Recluserio* (Pl. GH 2, 1), 1751 nach Fuga's Entwurf von König Karl III. begonnen, zu vier großen Höfen berechnet, nur zu  $\frac{3}{5}$  beendet, eine Seite für Männer, die andere für Frauen. Hier und in den kleineren davon abhängigen Anstalten werden an 2000 Personen unterhalten. Mit wohlthätigen Anstalten ist die Stadt überhaupt reich versehen; man zählt deren gegen 60, die meisten mit bedeutenden Einkünften ausgestattet.

1km genau nördl. vom *Recluserio* die *Ponti Rossi*, Bogen eines antiken, der Serioleitung (S. 233) entsprechenden Aquäduktes.

### III. Die Altstadt östl. der Via Roma bis zum Hafen.

Kirchen besitzt Neapel etwa 300. Die Mehrzahl bietet baugeschichtlich weniger Interesse: die frühere architektonische und künstlerische Ausstattung ist im xvii. und xviii. Jahrhundert unter den Barockformen verschwunden, in denen keine Stadt so schwelgt wie Neapel; die von den Anjou erbauten Kirchen zeigen z. T. wenigstens noch die französisch-gotische Anlage. Dagegen besitzen die meisten eine Fülle von Grabmonumenten, die für die Geschichte der Skulptur und wegen der damit verknüpften historischen Erinnerungen von Wichtigkeit sind. — Man vergesse nicht, daß um Mittag geschlossen und erst gegen Abend wieder geöffnet wird.

Wir beginnen unsere Wanderung in der *Strada Medina* (Pl. F 5; S. 44). Hier ist l. neben Nr. 49, die von einem Gitter umgebene Treppe hinab, der Eingang zu der Kirche der

**Incoronata** (Pl. F 5; morgens offen), der alten Königskapelle des Justizpalastes (*Cappella Reale*), welche Johanna I. im J. 1352, zum Andenken ihrer hier gefeierten Krönung und Vermählung mit ihrem Vetter Ludwig von Tarent, erweitern und ausschmücken ließ.

Die Fresken im Innern entstammen der *sienesischen Schule* (dunkel und z. T. beschädigt; zur Besichtigung steigt man beim Eintritt in die Kirche l. eine Wendeltreppe hinauf; Schlüssel in der Sakristei, 25-30 c.). Die Deckenfelder stellen die sieben Sakramente und die Kirche dar. Im Bogen über dem Eingangsfenster: r. Verherrlichung des h. Ludwig von Anjou, Bischof von Toulouse, mit den Bildern des Königs Robert und seines Sohnes Karl in Purpurkleidern; l. die letzte Ölung. In dem r. anschließenden Bogen: l. Taufe, r. Firmung, dann folgen l. Abendmahl, r. Beichte; über dem Schiff der Kirche l. Ordination, r. Ehe mit Beziehung auf die oben erwähnte Hochzeit, die im J. 1347 stattfand. Man deutet ohne Grund zwei Halbfiguren bei der Taufe (davon eine mit Lorbeer bekränzt) auf Petrarca und Laura, eine bei der Ehe auf Dante. An den Wänden Reste alttestamentlicher Szenen. — In der *CAPP. DEL CROCEFFISSO*, am Ende des l. Seitenschiffes, sind ebenfalls Fresken sienesischen Stils, dem *Gennaro di Cola*, Schüler des Maestro Simone, zugeschrieben; l. die Krönung der Königin Johanna I., ihre Hochzeit und andere Ereignisse ihres Lebens, rechts die H. Martin und Georg, sehr beschädigt. — Über der Orgel schöne Holzschnitzereien.

Gegenüber der *Palazzo Fondi*, nach L. Vanvitelli's Entwurf gebaut. — Am oberen Ende der *Strada Medina* ein Standbild des Opernkomponisten *Franc. Sav. Mercadante* († 1870).

Am Ende der *Str. Medina* schlägt man l. geradeaus die belebte *Strada S. Giuseppe* ein. Nach wenigen Min. führt r. eine Straße